

Zwei Buntmetallstücke vom Winnfeld bei Berlebeck/Krs.Lippe

Rolf Bökemeier*

März 2004

Heute (3. 3. 2004) beginnen wir mit der Vorstellung zweier Fundstücke von einem nach unserer Auffassung sehr wichtigen Fundplatz auf dem berühmten „Winnfeld“ im Teutoburger Wald unweit des heutigen Hermannsdenkmals. Über das Winnfeld gibt es seit dem 16. Jahrhundert immer wieder Nachrichten, dass dort Waffenbruchstücke, Reste von Pferdeausrüstung, Gemmen, Knochen und viele römische Gold- und Silbermünzen gefunden worden seien (H. Hamelmann, Lemgo 1582; J. Piderit, Rinteln 1627; E. C. Wasserbach, Lemgo 1698; H. Neubourg, Detmold 1887). Diese Autoren lokalisieren dort auf dem Winnfeld die Varusschlacht. Werner Winkels, Essen, gelang es, von einem Fundplatz auf dem Winnfeld von etwa 600 Quadratmeter Größe eine Vielzahl an Eisenfundstücken wie antik erscheinende Hufeisen von mindestens 11 Pferden, 30 Kopfnägel aus den Eisenreifen von etwa 9 verschiedenen Wagen, weitere Eisenfragmente von Wagen und Pferdeausrüstung, insgesamt etwa 300 Fundstücke, meist eindeutig aus ungestörter Fundlage, zu bergen. An der gemeinsamen Prospektion am 2. Juli 2002, an der auch ein Vertreter der Denkmalpflege zeitweilig teilnahm, gelang es W. Winkels gemeinsam mit Unterzeichnetem, zwei Buntmetallfundstücke im Fundzentrum aus unversehrtem Boden zu bergen.

Zunächst sei ein Fragment eines unstrittig römischen Riemenhakens vorgestellt (Abb.

1a/b), der neben Silbertauschierungen auch Silberplattierung enthält. Ähnliche Riemenhaken werden in vielen römischen Fundkatalogen abgebildet, z. B. in Christoph Unz/Eckhard Deschler, Katalog der Militaria aus Vindonissa, Brugg 1997, Tafel 64, Nr. 1861 –1863.

Etwa 5 m vom Riemenhaken entfernt lag, wiederum in unversehrtem Boden, das in den Abb. 2a–d vorzustellende Beschlagstück mit Scharnier. Das Scharnierteil ist durchbohrt, ebenso waren es die beiden blattförmigen Beschlagfortsätze, deren Öffnungen durch die Korrosion jetzt geschlossen sind. Unrestauriert schien es eine Inschrift aus schwarzen Graten zu enthalten (Abb. 2a–c). Nach der Restaurierung zeigten sich Reste einer Versilberung oder einer Verzinnung. Leider war durch die offensichtlich chemische Behandlung bei der Restauration die mögliche Inschrift verloren gegangen.

Gibt es Kenntnis unter den Nutzern unserer Homepage über ähnliche römische Beschlagstücke mit Scharnier? Wozu diente das Fundstück? Kann es sein, dass tatsächlich eine Inschrift vorhanden war? Wenn ja, hieß die Inschrift XIIIX, wie sie in altrömischer Schreibweise für die XVIII. Legion auf dem berühmten Caeliusstein von Xanten in Stein gehauen worden ist?

Nachzutragen ist, dass es zu dem Beschlagteil mit Scharnier vom Winnfeld/Teutoburger

*veröffentlicht auf <http://www.roemerfreunde-weser.info>

Wald ein in Form und Größe übereinstimmendes Exemplar aus einer Privatsammlung römischer Fundstücke aus castra Vetera in Xanten gibt (Abb. 3). Hier sind die Bohrungen der blattförmigen Beschlagfortsätze offen. Unter der dicken Messingpatina scheint eben-

falls wie bei dem Winnfeldexemplar jedoch an anderer Stelle (vgl. Pfeil) eine Inschrift zu liegen. Mit diesem zweiten Exemplar aus Xanten wird die römische Herkunft des Winnfeldstückes hochwahrscheinlich.



Abb. 1a

Der unrestaurierte Riemenhaken vom Winnfeld, Länge 4,8 cm,
Finder: W. Winkels, R. Bökemeier,
2. Juli 2002.



Abb. 1b

Der restaurierte Riemenhaken mit Silbertauschierungen und Silberplattierung Foto: J. Ihle, Lippisches Landesmuseum



Abb. 2a

Das unrestaurierte Beschlagstück mit Scharnier mit schwarzen Graten einer möglichen Inschrift, Breite 5,1 cm

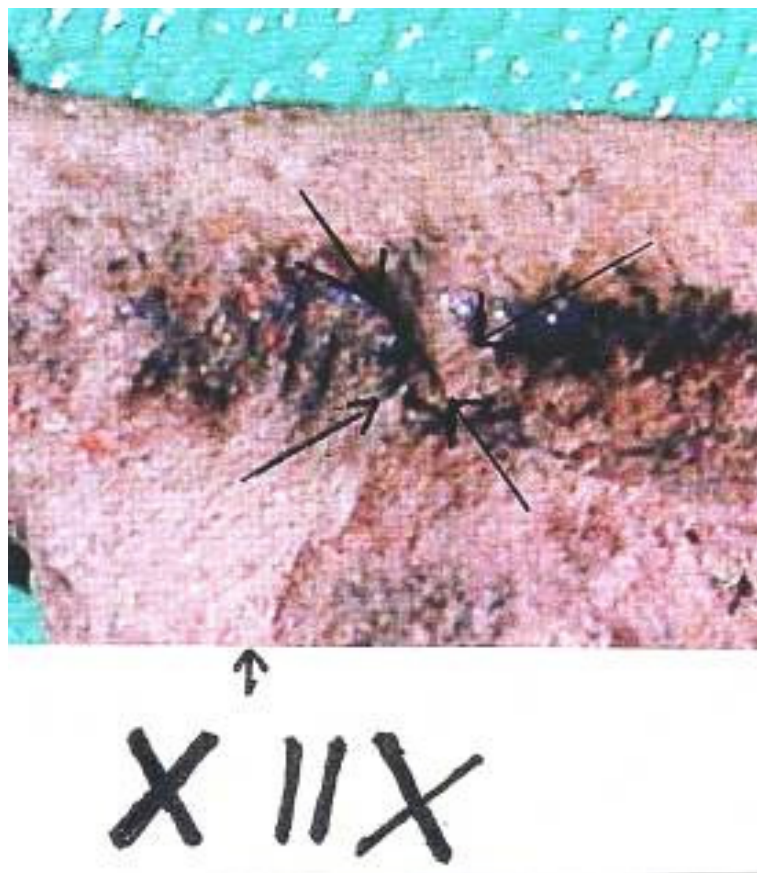


Abb. 2b

Detail der Grate mit möglicher Inschrift XIIX



Abb. 2c

Wiederholung des Fotos des Beschlagsstückes von Abb. 2a Finder: W. Winkels, R. Bökemeier, 2. Juli 2002



Abb. 3

Beschlagstück mit Scharnier aus castra Vetera/Xanten

Dieses aus einer Privatsammlung römischer Fundstücke von castra Vetera stammende Exemplar ist dem Winnfeldstück aus dem Teutoburger Wald sehr ähnlich. Außerdem scheint es unter der dicken Patina ein Inschrift aufzuweisen. Es sollte durch eine sorgfältige Restauration der Versuch gemacht werden, das mögliche Vorhandensein einer Inschrift (XXX?) zu überprüfen.